



evangelische  
St. Sixti Schneebingen

A. C. M. Sälzer.  
1774.



**Entwurf**  
**der Vormittagspredigt**  
 in der  
**Hauptkirche zur Lieb. Frauen.**



Am zwölften Sontage nach Trinitatis,  
 Marc. 7, 31 u. f.

**I. Vorbereitung** aus Ps. 92, 6. 7. Herr, wir sind deine Werke ic. in welchen Worten uns vorgehalten wird

- a. eine Bewunderung der Werke Gottes, die uns
  - 1. nach ihrer Grösse und Mannigfaltigkeit,
  - 2. nach den damit verbundenen göttlichen Absichten vorgestellt werden;
- b. eine Abbildung des ungebürlichen Verhaltens der Menschen gegen dieselben, indem die meisten
  - 1. nicht darauf merken, Ps. 28, 5. Hos. 2, 8.
  - 2. sie nicht nach Gottes Absicht anwenden, Jer. 5, 24. und daher
  - 3. zu den Thoren und Narren gezählet werden, v. 7.

**II. Vortrag:** Betrachtung einiger unerkannten Wohlthaten Gottes.

- I. Die Darbietung guter Gelegenheiten**, woben
  - a. gezeiget wird, daß solche Gelegenheiten theils denen zu Tyrus und Sidon, theils den Einwohnern in den Gränzen der jeh. Städte angeboten worden, Matth. 4, 25. Marc. 5, 20.

1758. Hamb.                      No. 43.                      b. näher





- b. näher gezeigt wird,
1. was gute Gelegenheiten sind,
    - a. in Ansehung des gemeinen bürgerlichen Lebens;
    - b. in Ansehung des wahren Christenthums und Auswirkung der eigenen ewigen Seligkeit, 2 Cor. 6, 2.
  2. wie sie in Ansehung der meisten eine unerkannte Wohlthat Gottes sind, welches daraus zu erkennen, wenn man
    - a. die Sorglosigkeit in Wahrnehmung derselben,
    - b. die muthwillige Verachtung,
    - c. den sündlichen und gefährlichen Aufschub, Apostgesch. 24, 25.
    - d. die verkehrte und boshafte Anwendung derselben betrachtet.

## II. Die Schenkung und Erhaltung der Gewissensfreiheit. Diese wird

- a. nach ihrer Art und Beschaffenheit erklärt, der zufolge
  1. niemand durch menschliches Ansehen oder Gewalt zum Glauben gezwungen,
  2. niemand ein Strick ans Gewissen gelegt werden soll, 1 Cor. 7, 35.
- b. mit dem Verhalten Jesu und seiner Apostel erläutert.
  1. Jesus hat diese Gewissensfreiheit gelehret und geübet, Matth. 10, 14. Luc. 22, 25. 26. Joh. 6, 66 u. f. Luc. 9, 54 = 56.

2. Seine



2. Seine Apostel sind ihm darin treulich nach-  
gefolget,

a. sie haben sich aller Herrschaft über den  
Glauben begeben, 2 Cor. 1, 24.

b. sie haben sich gegen der Menschen Gewis-  
sen wohl verhalten und allen Zwang ver-  
dammet, 2 Cor. 4, 2. Gal. 2, 14.

c. diese Gewissensfreyheit ist eine gar uner-  
kante Wohlthat Gottes, welches erkant wird

1. wenn man die Geringschätzung derselben  
erweget,

a. indem man sich mit einem fremden  
Glauben behilft;

b. den Grund des Glaubens nicht in dem  
Worte Gottes selbst suchet, Joh. 5, 39.  
1 Petr. 3, 15.

2. wenn man auf den Mißbrauch derselben  
siehet, der sich alsdenn äußert,

a. wenn man durch diese Freyheit dem Flei-  
sche Raum machet, Gal. 5, 13;

b. wenn man sich dem Strafamt des Gei-  
stes Gottes und seiner Knechte widerse-  
zet, Tit. 1, 9, 13.

III. Der zeitliche Friede. Nach angewiesener  
Veranlassung aus dem Text wird gezeigt,

1. was der zeitliche Friede sey,

a. sowol der äußerliche mit benachbarten Völkern,

b. als auch der innerliche und bürgerliche Friede,

1 Kön, 4, 25.

2. daß derselbe eine grosse Wohlthat Gottes sey.

a. Gott



- a. Gott selbst erkläret sich für den Urheber des-  
selben, 3 Mos. 26, 6. Jes. 45, 7.
- b. Es hat derselbe einen segensvollen Einfluss
  1. in die innerliche Ruhe und Zufriedenheit  
des Gemüths, Ps. 4, 9.
  2. in das äußerliche Wohlergehen der Stände.
    - a. Die Kirche Gottes wird alsdann gebauet  
und gebessert, Apostg. 9, 31;
    - b. die Obrigkeiten behaupten und üben ihr  
Amt und Ansehen ungehindert;
    - c. der Hausstand bessert sich in seiner Nah-  
rung, Ps. 85. 1 Maccab. 14, 8 u. f.
3. Daß derselbe eine unerkannte Wohlthat Got-  
tes sey.
  - a. Wenige danken Gott für den Frieden.
  - b. Viele haben am Unfrieden und Kriege einen  
Wohlgefallen;
  - c. Viele misbrauchen die Friedenszeiten auf die  
unverantwortlichste Art, Nehem. 9, 25. 26.
    1. zur Verachtung des göttlichen Wortes;
    2. zur Wohlust und Leppigkeit im Leben;
    3. zur gänzlichen Verleugnung Gottes; wor-  
aus nichts anders folget, als was Neh. 9, 27  
stehet; welches mit einer auf die gegenwärtigen  
Zeitumstände gerichteten Ermahnung be-  
schlossen wird.

Gesungen. Vor der Predigt:

No. 425. Ach Gott und Herr ic.

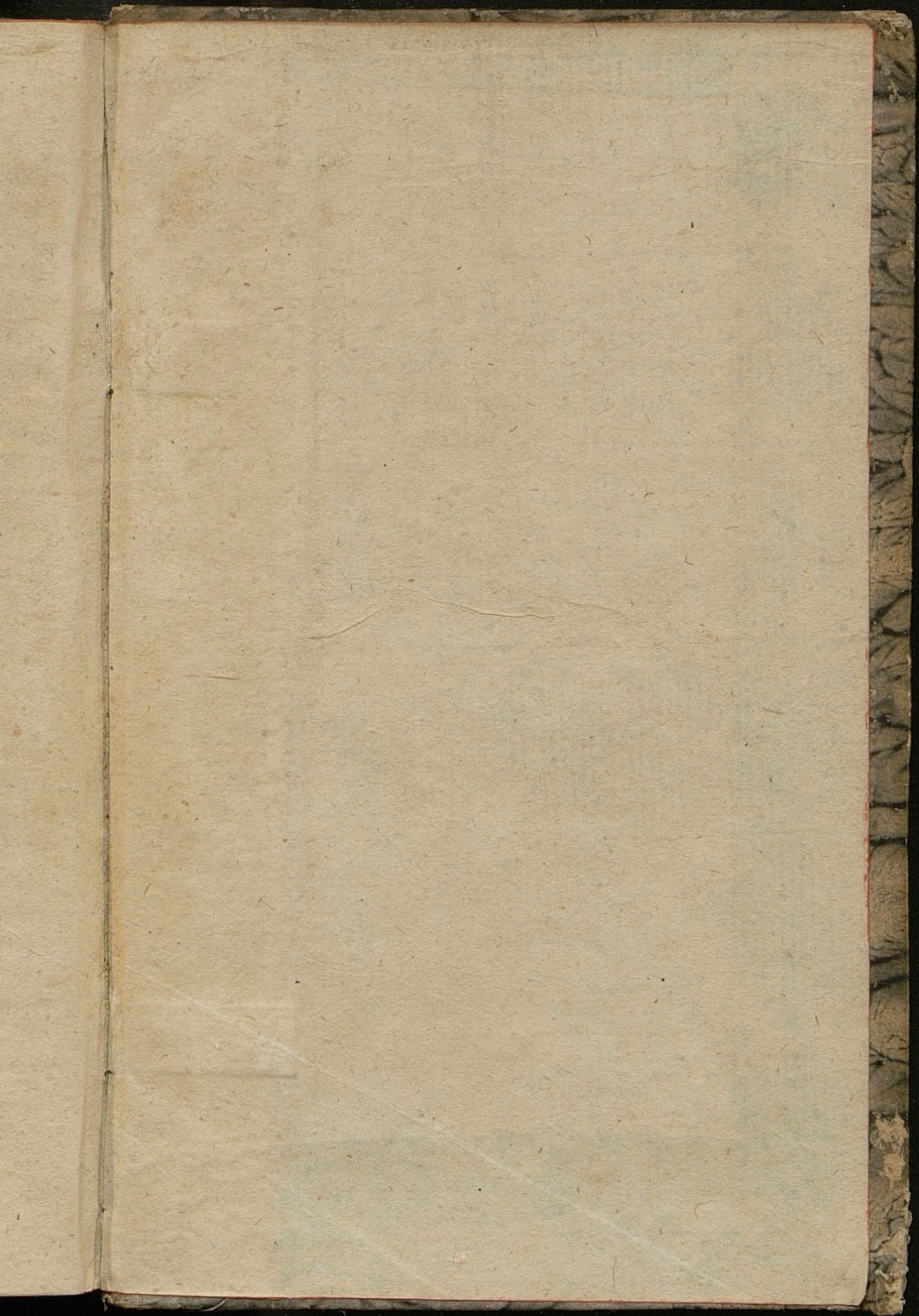
- 442. Ich armer Sünder komm zu dir ic.

Nach der Predigt:

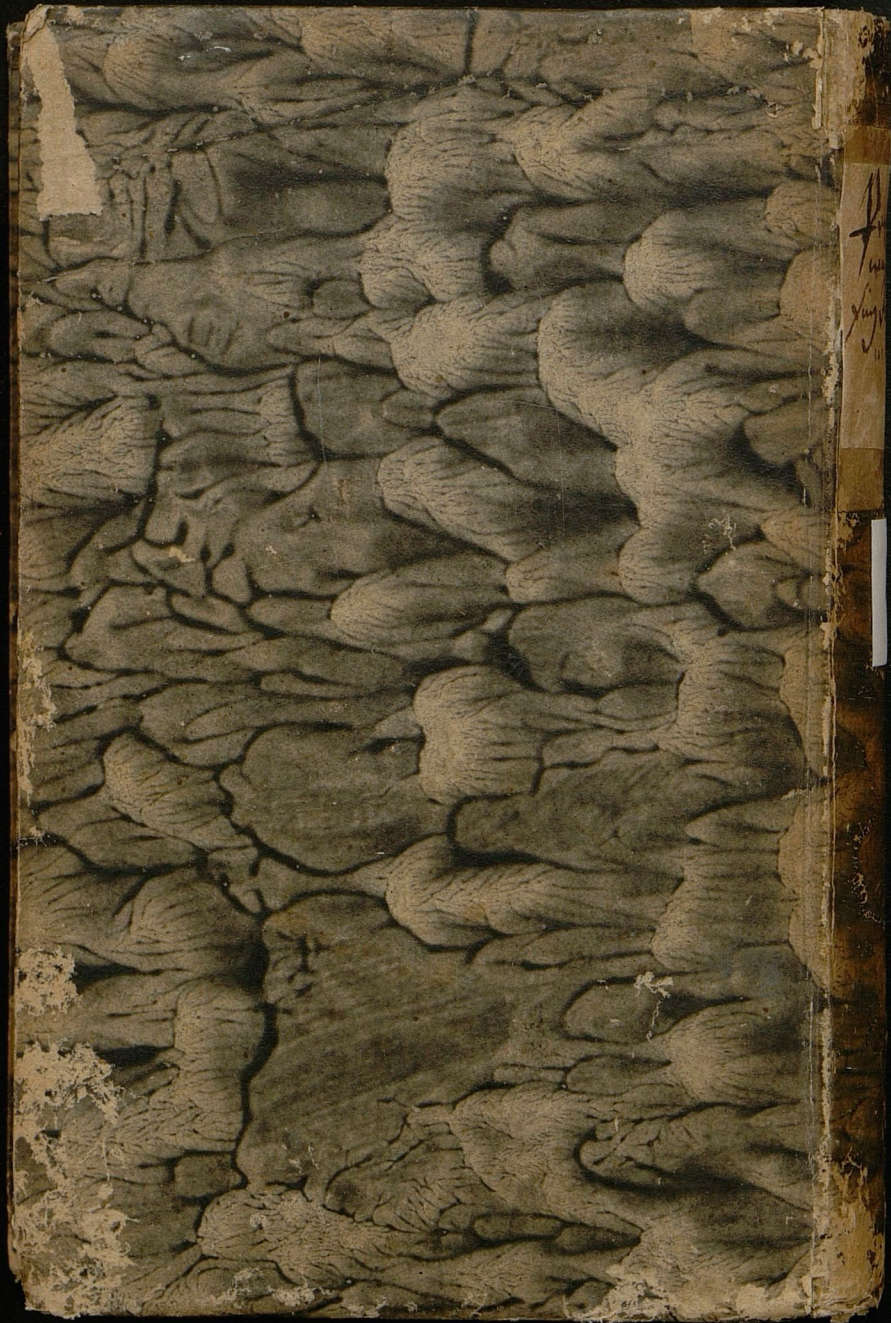
- 360. Ach bleib mit deiner Gnade ic.











*Handwritten text on a paper label affixed to the spine area.*





# Entwurf der Vormittagspredigt in der Hauptkirche zur Lieb. Frauen.



Am zwölften Sontage nach Trinitatis,

## I. Vor

fr  
ur

a. eine

1. no

2. n

fi

b. ein

de

1. n

2. fi

5

3. du

## II. B

f

I. D

a. g

th

th

l

s

1758.

